

## Erklärungen zum Evangelium und zu den paulinischen Briefen.

An zahlreichen Stellen hat Tert., dessen 4. und 5. Buch hier die Hauptquelle ist, nicht gewußt, wie M. sie gedeutet hat, und trägt daher ex hypothesi Alternativ-Auslegungen vor, bzw. gibt (seltener) eine hypothetische Auslegung. Alle diese Fälle sind im folgenden beiseite gelassen; doch ist die Unterscheidung von echten M.-Auslegungen nicht durchweg deutlich. Dazu kommt, daß an einigen Stellen dem Tert. zwei Marcionitische Auslegungen vorlagen, eine des Meisters und eine der Schüler, die, von den Gegnern bedrängt, die Erklärung des Meisters preisgaben. Aber auch diese Fälle sind nicht immer sicher zu unterscheiden. Die Auslegungen M.s zu Bibelstellen, aus denen er eigentliche Antithesen entwickelt hat, habe ich nur zum Teil wieder aufgenommen, und auch solche Auslegungen in der Regel beiseite gelassen, in denen er lediglich seine Hauptlehre ohne jede Nuance wiederholt oder die bereits oben mitgeteilt worden sind. Außer Tert. haben auch Origenes, Adamantius, Ephraem, Chrysostomus u. a. hier Material geliefert.

Zu Luk. 4, 27 s. o. die Antithese (S. 282\*).

Zu Luk. 4, 30: M. bewies aus dem „Hindurchgehen“ Jesu, daß er ein Phantasma gewesen sei (IV, 8).

Zu Luk. 4, 32 („Stupebant omnes“): „Quoniam adversus legem et prophetas docebat“ (IV, 7).

Zu Luk. 4, 35: „Atquin‘, inquis, increpuit daemoniacum Iesus quasi mentitum, quod eum Iesum quidem, sed creatoris existimasset“ (IV, 7).

Zu Luk. 4, 41: Jesus hieß die ausgetriebenen Dämonen schweigen, weil sie ihn irrtümlich für den Christus des Welterschöpfers hielten (IV, 8).

Zu Luk. 5, 13: „Christus ut aemulus legis tetigit leprosum“ .... „legem destruxit“ (IV, 9); ein Aussätziger durfte nach dem Gesetz nicht berührt werden. Christus unterlag augenscheinlich nicht der Ansteckungsgefahr, also war er ein Phantasma (die Stelle ist S. 188\* abgedruckt).

Zu Luk. 5, 14: „Ut bonus‘, inquit, praeterea sciens omnem, qui lepra esset liberatus, sollemnia legis executurum, ideo ita